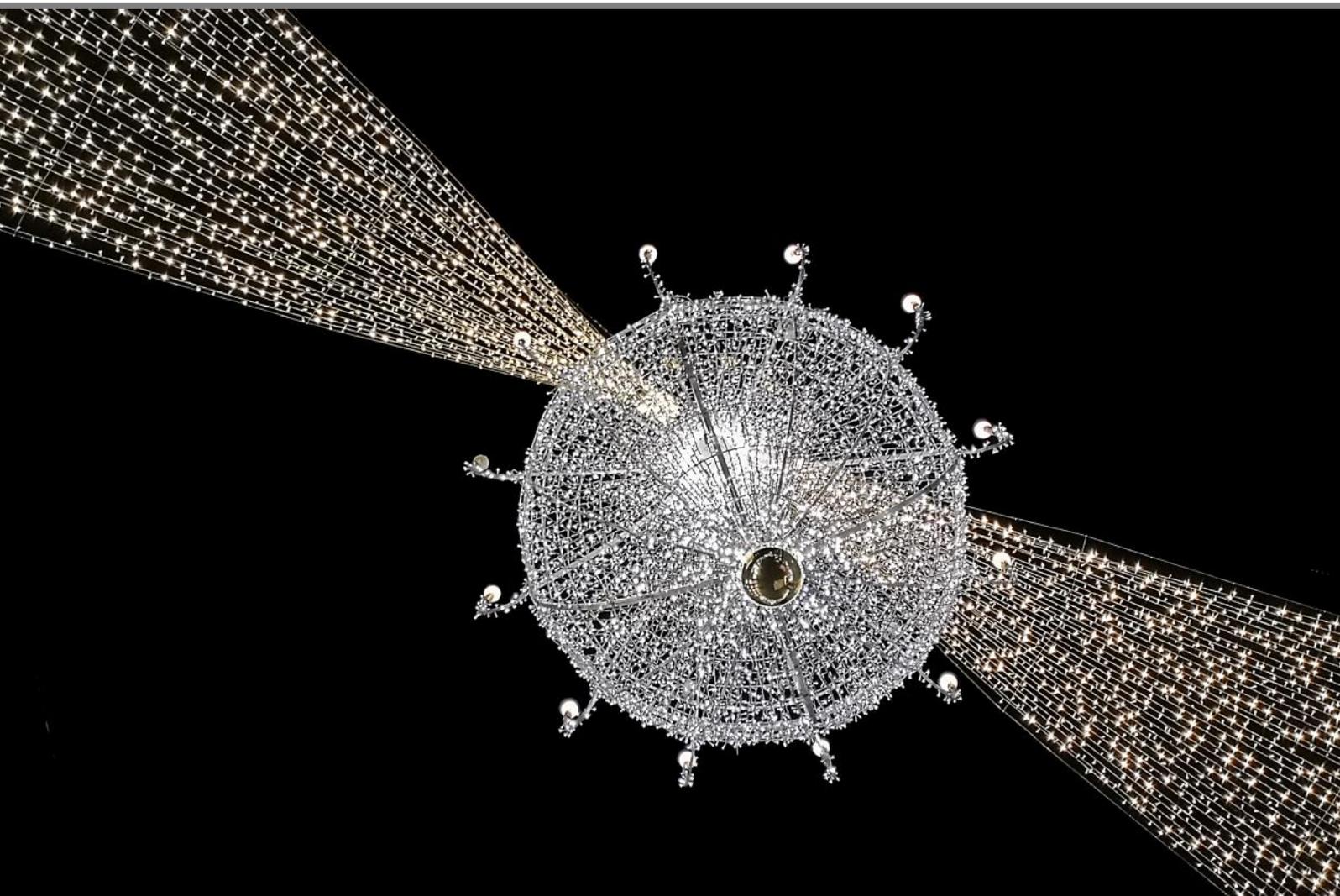


Nr. 165 - Dezember 2020  
41. Jahrgang

# evangelische information

der Pfarrgemeinde A. und H. B. Melk-Scheibbs



... sieht ein großes Licht...



**Unsere Konfis:** Marie Freytag (rechts), Nikodemus Augner, Cassandra Lederbauer und Maxi Stumpfer (unten von links nach rechts)



## Inhalt:

### Editorial:

Mach dich auf, werde licht! von Werner Stritar (S. 3)

### Titelgeschichte:

Weihnachten 2020 im 10. Monat der Pandemie von László László (S. 9)

### Im Überblick:

Termine und Terminverschiebung der Thementage (S. 12 – 14)  
Gottesdienste (S. 11)

### Gemeinde lebt:

Unser neuer Kurator Werner Oberegger stellt sich vor (S. 4 – 5)  
Online – Kindergottesdienste von Fiona Oberegger (S. 8)  
Lebensbewegungen; unsere Verstorbenen (S. 10)  
Moms in Prayer von Dorothee Hinkelmann (S. 13)  
Brief an die Freunde in Wängi von Ehrenkurator Josef Trinkl (S. 14)  
Optionale Konfi-Vorbereitungstreffen von Thomas Carlsson (S. 15)  
Margaretha Göckler – eine Danksagung von Werner Stritar (S. 20)  
Erntedankgottesdienst in Scheibbs (S. 21)  
Amtseinführung von Werner Oberegger; Gemeindeaufbau-Seminar (S. 22)  
Die Konfirmation 2020 in Bildern (S. 23)

### Und auch noch:

Liebe Bibel! von Stefan Ahlborn (S. 6 – 7)  
Karikatur, Dank an Hans Karner, Spenden, Erreichbarkeit (S. 16)  
Lebensschule 2020 von Vera Kaltenbach (S. 17)  
Unsere Büchertipps von Naomi und Frank Hinkelmann (S. 18)  
Teddybär-Menschen von Peter Karner (S. 19)

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe:  
**26. Februar 2021**

### Herausgeber und Redaktion:

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Melk, Kirchenstraße 15, 3390 Melk, Telefon: 02752-52275, FAX: -51434  
E-Mail: ev.melk.scheibbs@gmx.at Web: www.evangel-melk-scheibbs.at

### Offenlegung der Blattlinie:

Information und Verkündigung der christlichen Botschaft für die Evangelische Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs

**Gestaltung:** Werner Stritar (w.stritar@kabsi.at)

**Bildnachweis:** Siegfried Kolck-Thudt, Fiona Oberegger, Pexels, Werner Stritar, Heinz Tischberger, Helmut Vanek, z. V. g.

**Hersteller:** Fa. Gradwohl-Druck, 3390 Melk **Verlags- und Versandpostamt:** 3390 Melk, Zulassungsnummer: G02Z030623

**Mach dich auf,  
werde licht!  
(Jes.60/1)**



Weihnachtszeit, die **Lichterzeit**. Wohin wir blicken – überall ist es hell, glitzert es, blinkt und leuchtet es, so, als ob all die Lichter die Finsternis vertreiben könnten, die Finsternis um uns und in uns drinnen.

Und was bleibt von den Lichtern? Ausgebrannt die Kerzen in ihren Haltern am Weihnachtsbaum, abgedreht und demontiert die Lichterketten, Sterne, Kugeln.

Im Grunde genommen mag ich dieses viele Licht nicht, schon viele Wochen vor Weihnachten zum Leuchten gebracht. Ich hätte es gerne vor Weihnachten dunkel und dann auf einmal – in der Weihnachtsnacht – viel, sehr viel Licht.

Das Zuviel an Licht in unseren Nächten hat nicht nur die Tierwelt durcheinander gebracht, es hat uns auch den Blick hinauf in den **Sternenhimmel** (Rückseite!) weitgehend unmöglich gemacht. Zu den Wünschen, die ich habe, zählt der unzerstörte, freie Blick in den Sternenhimmel. Einmal ganz still und in Ruhe und ganz lange diesen Blick aufnehmen und speichern können! Und mit den Augen das Firmament absuchen nach dem Stern, der uns die Richtung weist.

„Jesu, gib gesunde Augen,  
die was taugen,  
rühre meine Augen an;  
denn das ist die größte Plage,  
wenn am Tage  
man das Licht nicht sehen kann.“

So dichtete Christian Friedrich Richter, ein evangelischen Pfarrer, Kirchenlieddichter und Arzt vor über 300 Jahren. Das ist ja das Problem, dass man vor lauter Licht(ern) **das Licht** nicht sehen kann.

Was bleibt von Weihnachten? Habe ich den Stern von Bethlehem gesehen trotz der grellen Lichterflut, hat er auch mir geleuchtet? Und was sagt er mir? Sagt er: „Mache dich auf! Werde licht! Lass dein Licht endlich leuchten! Mach was draus aus dem Licht, das dir, für dich, erschienen ist!“

Nein, ich kann die Menschheit nicht retten, nicht allen ein Licht anzünden, aber zumindest einem Menschen kann ich Licht sein, Tröster sein, Helfer sein. Der Reproduktionsfaktor (von dem jetzt so viel die Rede ist) darf nicht unter 1 sinken! Ich sollte ansteckend sein, sollte verbreiten, was mich angerührt, bewegt, verändert hat.

Joseph Roth hat es so ausgedrückt: „Schenken Sie, was Sie an Güte besitzen, drei, vier Menschen, nicht der Menschheit!“

Und denken Sie in dieser etwas anders gewordenen Zeit daran, dass sich hinter jeder Maske ein Lächeln (zumeist zumindest) verbirgt, auch wenn man es nicht sehen kann.

Ein gutes, gesegnetes, frohes neues Jahr!  
Ihr Werner Stritar

Liebe Gemeinde!



Mein Name ist Werner Oberegger und ich darf mich bei euch als neuer Kurator der Evangelischen Pfarrgemeinde A.u.H.B. Melk-Scheibbs vorstellen.

Ich wurde am 7. Mai 1986 als Sohn von Dagmar und Franz Oberegger in Scheibbs geboren und bin in unserer Evangelischen Pfarrgemeinde geistlich aufgewachsen. Seit zehn Jahren bin ich mit meiner Frau Fiona verheiratet und wir leben gemeinsam mit unseren zwei Söhnen Joel (8) und Daniel (5) in Gaming. Bisher war ich in unserer Pfarrgemeinde als Musiker, Gemeindevertreter und Presbyter tätig und habe mich im Bereich der Finanzen als Schatzmeister und in der Mitarbeit bei der Kirchenbeitragseinhebung engagiert. Nachdem Ehrenkurator Josef Trinkl sein Amt Ende 2019 zurückgelegt hatte, wurde ich im Juni 2020 vom Presbyterium zum neuen Kurator gewählt.

Denke ich zurück, wird mir klar, wie sehr mich viele einzelne Personen dieser Gemeinde geprägt haben. Einige davon arbeiten heute noch aktiv in der Gemeinde mit, andere sind weggegangen oder verstorben. Ich kann mich erinnern, dass ich von jeder dieser Personen immer er-

mutigt wurde, in irgendeiner Weise in der Gemeinde mitzuarbeiten. Sie haben mir schon sehr früh das Gefühl gegeben, für die Gemeinde wertvoll zu sein.

Im Rahmen der letzten Konstituierung des Presbyteriums kam Kurator Trinkl auf mich zu und bat mich, mir zu überlegen, ob ich nach seinem Rücktritt als Nächster das Kuratorenamt übernehmen möchte. Auf eine solche Frage sagt man nicht sofort ja. Ich musste unweigerlich an die großen Fußstapfen denken, die die bisherigen Kuratoren unserer Gemeinde, deren Wirken ich miterlebt habe, hinterlassen haben: Dieter Luksch, Gilgjan Oester, Josef Trinkl. Kann ich in diese Fußstapfen treten? Nein! Das möchte ich nicht und das zu versuchen wäre auch unehrlich.

Ich bitte euch also, meine Arbeit als Kurator nicht an den Fußstapfen der Älteren zu messen. Ich werde meine eigene Spur ziehen. Euch als Gemeinde danke ich für euer Vertrauen zur Gemeindeleitung, die ihr gewählt habt. Euch als Presbyterium danke ich für euer Vertrauen zu mir, dass ich mein Amt sorgsam ausüben werde.

Ich möchte aber nicht nur danken, sondern auch bitten: Gerade jetzt, wo es in der intensiven Arbeit der Gemeindeleitung auch um zurückliegende Verletzungen, um Veränderung, um Weiterentwicklung geht, bitte ich euch darum, euch zu erinnern, worum es bei einer christlichen Gemeinde geht:

- Es geht nicht darum, *uns* groß zu machen, sondern das Wort Gottes und seinen Sohn Jesus groß zu machen.
- Ich bitte euch als Besucher, die ihr am Sonntag zum Gottesdienst und zu unseren anderen Veranstaltungen kommt, euch nicht gering zu schätzen. Wenn wir aktiv am Gemeindeleben teilnehmen, setzen wir ein Zeichen in der Gesellschaft. Wenn uns jemand fragt: „Was machst du am Sonntag?“ und wir können sagen: „Ich gehe in den Gottesdienst“ anstatt zum Beispiel: „Ich gehe wandern“, dann setzen wir ein Zeichen, das zum Segen für uns und die Gemeinschaft wird.
- Ich bitte euch als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um euer Vertrauen in die Gemeindeleitung und um Einigkeit. Ihr seid es, die aktiv am Bau unserer Gemeinde arbeiten. Keiner arbeitet besser oder schlechter, wenn er sich für die Botschaft von Jesus aktiv einsetzt. Ich bitte euch, werdet nicht müde, auch wenn es Zeiten gibt, in denen nicht alles rund läuft und bleibt treu.

Euch als Gemeindeleitung bitte ich darum, achtsam zu sein, euren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder ehrlich und von Herzen zu danken. Gebt ihnen und einander das Gefühl, wertvoll zu sein – denn ihr seid es! Liebe Gemeindevertretung: Seid achtsam eurem Presbyterium und euren Pfarrern gegenüber. Sagt ihnen, was die Gemeinde schmerzt und was die Gemeinde braucht. Übt konstruktive Kritik. Liebes Presbyterium: Hört auf eure Gemeinde. Fragt euch bei allen Vorschlägen und Entscheidungen, ob sie dazu dienen, Gemeinde zu bauen, das Wort Gottes und die Botschaft von Jesus zu verbreiten.

Denke ich zurück, wird mir klar, dass es eigentlich nur zwei Personen waren, die es gebraucht hat, um mich in den Dienst dieser Gemeinde zu stellen: Erstens meine Mutter, die mich im Glauben erzogen hat, die mich unaufhörlich jeden Sonntag mit in die Kirche genommen und mir gezeigt hat, dass das wichtig ist, auch wenn ich anfangs nicht verstanden habe, warum. Liebe Mamas und Papas, Omas und Opas: Das ist euer Auftrag! Und zweitens die ehemalige Organistin Frau Wagner, die durch den einfachen Satz „Gell, Bub, wenn ich einmal nicht mehr bin, dann spielst du auf dem Harmonium weiter!“ mir sozusagen den Auftrag zur Mitarbeit zugesprochen hat.

Damals muss ich so um die seiben Jahre alt gewesen sein. Bereits am Sonntag nach ihrem überraschenden Tod habe ich mit einem Finger die Melodie des Gemeindegangs begleitet und mein Versprechen eingelöst.

Ist es nicht erstaunlich, auf welche Weise uns Gott in seinen Dienst stellt und welche Personen er uns über den Weg schickt, um uns zu ermutigen? Ich wünsche uns, dass wir auch in Zukunft bereit sind, uns voll und ganz in seinen Dienst zu stellen und uns von ihm als Werkzeug gebrauchen zu lassen. Bauen wir gemeinsam an seiner Gemeinde!

Mit den besten Wünschen,



Werner Oberegger  
[kurator@evang-melk-scheibbs.at](mailto:kurator@evang-melk-scheibbs.at)  
0664 / 41 326 08



WER MACHT AUS GUTEN  
IDEEN ERFOLGE?

A 3390 Melk  
Spielberger Straße 28  
T +43-2752/550-0  
[www.gradwohl.co.at](http://www.gradwohl.co.at)

WERBUNG  
WIE SIE SEIN SOLL.

**Gradwohl**  
DISPLAYS



**WIR GLAUBEN, DASS ES SICH LOHNT,  
SICH MIT GOTTES WORT ZU BESCHÄFTIGEN.  
ABER DAS BEDEUTET NICHT, DASS ES IMMER  
LEICHT IST. EINE PERSÖNLICHE MEINUNG:**

## Liebe Bibel,

*grundsätzlich bin ich davon überzeugt, dass du ein tolles Buch bist! Dass es sich lohnt, in dir zu lesen. Und dass deine Worte mein Denken und Handeln verändern.*

*Als ich vor Kurzem sonntags im Gottesdienst war, stellte ich wieder einmal fest, dass unser Pastor scheinbar eine andere Beziehung zu dir hat. Jedenfalls hat er immer wieder kluge Gedanken und Ratschläge zu deinen Texten. Wenn er von dir erzählt, verstehe ich dich auf einmal. Alleine will mir das nicht so recht gelingen.*

*Aber seien wir mal ehrlich: Du machst es mir nicht gerade einfach. Erwartest du allen Ernstes, dass ich mich mindestens einmal am Tag hinsetze und dich studiere? Am besten auch noch morgens früh (denn da ist der Kopf ja noch ganz frei - dass ich nicht lache), wenn ich ei-*

*gentlich lieber im Bett liegen würde. Wie soll ich da aufnahmefähig sein? Wenn ich früher aufstehe, werde ich sicherlich den ganzen Tag müde sein. Und das ist doch bestimmt nicht in deinem Sinne, oder?*

*Und dann hältst du mir auch noch so spannende Texte vor die Nase, wie zum Beispiel die Namenslisten in den Chroniken oder die Opferanweisungen aus dem dritten Buch Mose. So viel Blut, so viele tote Tiere. Und manchmal auch noch tote Menschen. Was soll ich bitte schön damit anfangen? Das liest sich doch schon sehr rabiat. Und wenn dann doch mal eine gut zu lesende Geschichte dran ist, dann kenne ich die schon von klein auf. Tausendmal gehört. Da frage ich mich: Warum denn schon wieder?*

*Du lieferst mir übrigens nicht gerade oft den geschichtlichen oder kulturellen Kontext mit. Erwartest du, dass ich da noch den Durchblick behalte oder sogar selbst anfangen nachzuforschen?*

Alte Geschichte war doch noch nie meins... Und selbst wenn: Was hat das noch mit meinem Leben, mit meiner aktuellen Situation zu tun? Es ist ganz schön anstrengend, immer irgendwas zwischen den Zeilen herauszulesen. Du machst mir damit ordentlich Arbeit. Und davon gibt es doch schon genug. Da wäre ein wenig mehr Klarheit angebracht, meinst du nicht? Die Fragen, die mich akut beschäftigen, beantwortest du jedenfalls nicht. Kein Wunder, dass meine Gedanken beim Lesen immer wieder abschweifen. Es gibt ja auch noch ziemlich viele andere wichtige Dinge zu bedenken. Immerhin funktioniert die Heizung mal wieder nicht und ich muss mich noch schnell um einen Handwerker kümmern. Außerdem weiß ich noch nicht, was es die nächsten Tage zu essen geben soll. Mehl und Nudeln sind ja leer. Ich müsste mir da noch eine Einkaufsliste schreiben.

Und - bei aller Liebe, liebe Bibel - an deiner Ausdrucksweise sollten wir auch mal ein bisschen arbeiten. Sonderlich gegenwartsorientiert scheinst du ja nicht zu kommunizieren. Lange, verschachtelte Sätze mit Worten, die man nur aus der Bibel kennt. Also aus dir. Und du bist alt. Sehr alt. Ich toleriere das zwar, aber wenn es nach mir ginge, würde dir mal ein Facelifting helfen. Deine Texte sind oft lang und sperrig, die lesen sich nicht so gut. Weil, falls du es noch nicht mitbekommen hast: Viele meiner Freunde und ich lesen gar nicht mehr so gerne. Wir gucken uns lieber Bilder an, so wie bei

Instagram zum Beispiel. Oder wir schauen stundenlang Videos. Das ist nicht so anstrengend und zudem noch so schön bunt. Und wenn dann auch noch Katzen darin vorkommen, geht unser Herz auf. Aber zu diesen süßen Tierchen sagst du gar nichts. Manchmal reicht es uns übrigens auch schon, einfach etwas zu hören, wenn wir unterwegs sind: ein Hörbuch im Auto, einen Podcast in der Bahn. Das sind Sachen, die einfach angesagt sind. Wir sind da sehr flexibel und gar nicht so wählerisch, wie du vielleicht denkst. Die Mischung macht es aus! Aber du? Du scheinst mir manches Mal nicht ganz so flexibel zu sein, oder täusche ich mich?

Also, liebe Bibel: Ich denke, du verstehst jetzt ein wenig besser, wo mein Problem mit dir ist. Vielleicht kannst du mir ja bei unserem nächsten Treffen ein paar Tipps geben, was ich anders machen kann? Denn eigentlich bist du ja wertvoll!

Liebe Grüße

der Stefan



Stefan Ahlborn ist Jugendreferent bei Wycliff. Er stellt Sachverhalte gern überspitzt dar. Dabei ist es sein Herzensanliegen, Menschen (neu) für die Bibel zu begeistern.

Bearbeitung und Abdruck des Artikels mit freundlicher Genehmigung des Autors und Wycliff e. V.

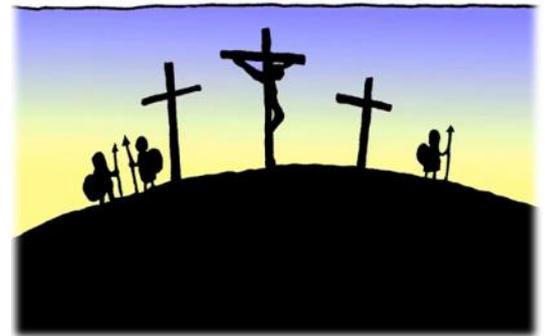
## ONLINE – KINDERGOTTESDIENSTE

**Kleiner Rückblick unserer bereits entstandenen Online-Kindergottesdienste:**



Sonntag, 3. April 2020  
mit dem Thema „Jesus erscheint  
seinen Jüngern am See Tiberias“  
mit Sabine, Thomas, Josua und Pushpa Carlsson

Ostersonntag, 12. April 2020  
Die Ostergeschichte  
„Jesus ist wahrhaftig auferstanden!“  
mit Sabine, Thomas und Josua Carlsson



Sonntag, 15. November 2020  
mit dem Thema „David und Goliath“  
mit Fiona, Joel und Daniel Oberegger, Anna,  
Elisabeth und Efraim Desjatkin  
und Sabine Carlsson

1. Adventssonntag, 29. November 2020  
mit dem Thema „Der Candy Cane“  
**Die wahre Bedeutung von Weihnachten**  
mit Fiona, Joel und Daniel Oberegger



Da es weiterhin so aussieht, als könnten wir uns leider länger nicht persönlich zum Kindergottesdienst treffen, weil Abstandhalten in begrenztem Raum und unter Kindern eher schwierig zu organisieren ist, haben wir uns (Fiona, Judith und Sabine) entschieden, euch für das kommende Quartal im voraussichtlich zweiwöchigen Rhythmus noch mehr Online-Kindergottesdienste anzubieten, welche ihr auf unserer Homepage <https://www.evangel-melkscheibbs.at/> finden werdet.

Wollt ihr jeweils im Voraus gerne informiert werden, wann ein neuer KIGO bereitgestellt wird, dann dürft ihr euch gerne bei mir per WhatsApp 06642412658 oder per E-Mail [fiona.oberegger@gmx.at](mailto:fiona.oberegger@gmx.at) melden. Ich sende euch dann rechtzeitig den entsprechenden Link zu.

Wir freuen uns auf euch!  
Viel Spaß und Gottes reichen Segen wünscht euch Fiona Oberegger

# Weihnachten 2020 – im 10. Monat der Pandemie

Làszlò Làszlò

„Können wir heuer trotz Corona Weihnachten feiern?“, fragt eine Zeitung. „Lockdown statt Lametta“, heißt es in einer anderen – „es droht das traurigste Weihnachten seit Jahrzehnten!“ ... In der FAZ heißt es: „Der Fetisch von Weihnachten: ‚O du Verlogene‘ Corona lässt uns Weihnachten zum Fest der Harmonie verklären. Als lebten hierzulande nur glückliche Familien, die es gar nicht erwarten können, gemeinsam unter dem Baum zu sitzen. Was für ein Irrtum.“ In der Woman lesen wir: „Heuer sehnen wir uns aber so sehr nach ein wenig Normalität und Sicherheit, dass uns der Gedanke daran, Weihnachten heuer nicht so feiern zu können, wie wir es gewohnt sind, die Tränen der Verzweiflung in die Augen treibt.“

Wird es denn heuer einen Platz für den Weihnachtsengel geben, wo er die frohe Botschaft verkünden darf oder muss er erst einmal für zehn Tage in Quarantäne? Hat die Weihnachtsbotschaft heute noch Kraft und stimmt denn, was sie sagt: **Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die im ganzen Volk große Freude herrschen wird. Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias, der Herr.**

2019 Jahre lang hat diese Botschaft die Herzen der Menschen Jahr für Jahr erfüllt, hat die Christbäume leuchten und die Welt duften lassen: Christus der Retter ist da!

Doch mit der Zeit ist der Grund des Festes bei vielen in Vergessenheit geraten: **Euch** ist ein Retter geboren. **Euch!!!** Es ist sicher kein Irrtum, wenn eine Publizistin bei Maischberger sagt: „Weihnachten geht 40 Prozent der Bevölkerung gar nichts an.“

Stell dir vor, du möchtest deinem Kind etwas ganz Besonderes schenken, du sparst dafür, du opferst dafür, du bereitest alles vor und beim Beschenken sagt dir dein Kind: „Ich will es nicht! Ich brauche es nicht! Es freut mich nicht!“ Doch all seinen Freunden klagt es: „Ich habe nichts geschenkt bekommen.“

**Dir** ist der Retter geboren! Freut es dich wirklich? Ist es Jesus Christus das Größte, das Beste, was dir geschenkt wurde? Denn dafür hat Gott Jesus auf die Erde geschickt. Gott hat vom Himmel zu dir in Jesus eine Brücke gebaut und auf dieser kannst du gehen:

zurück in Gottes Reich, zurück in die Freiheit, zurück in die Glückseligkeit.

Viele erwarten von Weihnachten eine glückliche Familie, die unter dem Baum sitzt, wie immer, viele sehnen sich nach ein wenig Normalität und Sicherheit und, und ... Weihnachten ohne Christus. Gottes Geschenk wollen sie nicht, brauchen sie nicht und sind beleidigt und meinen sogar es wird *das traurigste Weihnachten*.

Nicht Corona vertreibt den Weihnachtsengel von der Erde, auch ist das Evangelium nicht kraftlos geworden, nur viele wollen die frohe Botschaft nicht mehr hören: **Euch – dir persönlich – ist ein Retter geboren, um euch – dich zu segnen!**

Nehmen wir die Hirten aus dem Weihnachtsevangelium zum Vorbild. Sie kehrten zwar in ihren Alltag zurück und waren dennoch erfüllt mit dem weihnachtlichen Geschehen, ihre Herzen waren voller Freude und Dankbarkeit und ihr Mund mit nicht enden wollendem Gotteslob.

Wenn du dich von Gott persönlich ansprechen, einladen lässt, dann wird Weihnachten dein schönstes Weihnachten und du wirst Teil des göttlichen Versprechens: Ehre und Herrlichkeit Gott in der Höhe und Frieden auf der Erde für die Menschen, auf denen sein Wohlgefallen ruht.

Frohe Weihnachten!



## Lebensbewegungen unserer Pfarrgemeinde

Taufen: 2      Konfirmanden: 4      Eintritte: 3      Wahlgemeinde: 2  
Beerdigungen: 14      Austritte: 18      Zuzüge: 24      Wegzüge: 19  
Gemeindeglieder AB: 790      Gemeindeglieder HB: 39      Gesamtgemeinde: 829



### Unsere Verstorbenen:

Frau	ANNA ACHLEITNER	aus Pöchlarn (84)
Frau	CHRISTINE MÜLLER	aus Melk (72)
Herr	ROLF NESYBA	aus Melk (90)
Herr	KARL SOMMERER	aus Loosdorf (85)
Frau	THERESE ENTINGER	aus Loosdorf (97)
Frau	ANNA LASSLETZBERGER	aus Matzleinsdorf (90)
Herr	KURT NAGORSNIK	aus Matzleinsdorf (92)
Frau	GERLINDE KULTSCHITZKY	aus Wieselburg (72)
Frau	MARGARETHA GÖCKLER	aus Purgstall (85)
Herr	ALEXANDER GEIGER	aus Scheibbs (72)
Herr	HERMANN SOMMERER	aus Kienberg (90)
Herr	HEINZ KLÖPFER	aus Melk (91)
Frau	ANNELIESE SAYDYK	aus Scheibbs (94)
Frau	ANNA WEINHOFER	aus Melk (92)

Christen wissen, wenn ihr ‚irdisches Haus‘ zerbrochen sein wird, bekommen sie ein Haus, nicht mit Händen gebaut, sondern von Gott hergestellt. Ein ewiges Haus im Himmel.

Paulus im 2. Korinther 5,1

# Unsere Gottesdienste



	Erlöserkirche Melk	Schlosskapelle Wieselburg	Heilandskirche Scheibbs	Betsaal Gaming
So 3. Jänner	10:00	10:00	10:00	
So 10. Jänner	10:00	10:00	10:00	
So 17. Jänner	10:00	10:00	10:00	
So 24. Jänner	10:00	10:00		
So 31. Jänner	10:00	10:00	10:00	
So 7. Februar	10:00	10:00	10:00	
So 14. Februar	10:00	10:00	10:00	
So 21. Februar	10:00	10:00	10:00	
So 28. Februar	10:00	10:00	10:00	
So 7. März	10:00	10:00	10:00	
So 14. März	10:00	10:00	10:00	
So 21. März	10:00	10:00	10:00	
So 28. März Palmsonntag	10:00	10:00	10:00	

**Sämtliche Termine unter Vorbehalt! Bitte auf unserer Homepage  
www. evang-melk-scheibbs.at nachsehen oder anrufen!**

## Bibelrunde Purgstall

Die nächsten Termine: **10. und 24. Februar, 10. und 24. März** jeweils um **19.30** Uhr

## Bibelkreis Melk

Die nächsten Termine: **21. Jänner, 4. und 18. Februar, 14. und 23. März**

Ort und Zeit: **EGZ Melk, Mitarbeiteraum, jeweils von 19.00 bis 20.30** Uhr

## Gebetskreis Melk

Die nächsten Termine: **12. und 26. Jänner, 9. und 23. Februar, 9. und 23. März**

Ort und Zeit: **EGZ Melk, Mitarbeiteraum, jeweils von 19.00 bis 21.00** Uhr

## Wir beten für unser Land

Jeden dritten Donnerstag im Monat beten wir in der **Landhauskapelle St. Pölten** für unser Land.

Die nächsten Termine: **21. Jänner, 18. Februar und 18. März** jeweils um **18.30** Uhr

## ProChrist-Kreis Pöchlarn

Die nächsten Termine: **12. Jänner, 9. Februar und 9. März** um **15.30** Uhr

im **Haus der Lebenswelt-Familie Pöchlarn, Oskar-Kokoschka-Straße 15**

## Junge Erwachsene Hauskreis

Jeden **Samstagvormittag** verabreden wir uns **per Zoom**. Verteilt an verschiedenen Orten, doch vereint in der Vision als junge Erwachsene einen guten Austausch über gelebten Glauben und unsere Fragen in Beruf und Berufung zu haben.

**Einmal pro Monat** treffen wir uns außerdem **sonntags nach dem Gottesdienst im EGZ Melk**, um gemeinsam zu plaudern, zu essen, zu spielen und über Gottes Einfluss in unserem Leben nachzudenken.

Interessant für dich? – Dann ruf einfach an beim Gemeindepädagogen: 0699/18877356!

## Männer, auf zum Bibelstammtisch!

Auch im neuen Jahr trifft sich der Männer-Bibelstammtisch wieder alle zwei Wochen zum Austausch, Bibelstudium und gemeinsamen Gebet um **19:30 Uhr** in der Petzenkirchener **Kreuzeralm**. Wir freuen uns über jeden, der gerne einmal vorbeischauen möchte. Die nächsten Termine sind: **4. und 25. Jänner, 8. und 22. Februar sowie 8. und 22. März**. Nähere Infos bei Frank Hinkelmann unter 0699/10534788

## Cafè Kontakt und Mütter beten Gruppe Wieselburg

Wegen der kaum planbaren Lage: Bitte Kontakt aufnehmen: Dorothee Hinkelmann 0699-12517009

## Mütter beten Gruppe Gaming

Wir beten wieder für unsere Kinder, Enkel, deren Lehrer und Schulen und laden alle interessierten Mütter und Großmütter herzlich dazu ein. Erreichen könnt ihr mich, Fiona Oberegger, per Whatsapp/SMS (0664/2412658) oder per E-Mail (fiona.oberegger@gmx.at). Treffen per Skype sind möglich!

Herzliche Grüße aus Gaming und Gottes reichen Segen Fiona Oberegger, 3292 Gaming, Tormauerstraße 56;

# Gebet kennt keine Grenzen – und das von uns Müttern schon gar nicht.

„Schütte dein Herz aus vor dem Herrn wie Wasser. Hebe deine Hände zu ihm auf um des Lebens deiner jungen Kinder willen.“ Klagelieder 2,19

Dieser Leitgedanke von *Moms in Prayer* (MIP), einer weltweiten überkonfessionellen Gebetsbewegung in über 140 Ländern, motiviert und bewegt Mütter und Großmütter rund um den Globus für ihre Kinder und Schulen zu beten. Allein in Österreich gibt es aktuell 32 Kleingruppen, die sich landauf, landab in ganz Österreich wöchentlich oder monatlich für eine Stunde gemeinsames Gebet treffen.

**Am Mittwoch, den 18. November trafen wir uns nicht in Wieselburg zum Beten wie sonst üblich, sondern der neuerliche Lockdown verschaffte uns eine neue Begegnungs-Plattform. Denn wir trafen uns per Zoom.** Acht Mütter und Großmütter, von Linz bis Loosdorf und Yspertal saßen vor ihrem Computer, stellten sich kurz vor, hörten von Ursula Röbl (MIP Landeskoordinatorin) die Entwicklungen bei MIP in Österreich, beteten für die Schulen, Lehrer und Schüler in der aktuellen Corona-Situation und mit dem großen Anliegen, dass bald für jede Schule in Österreich Mütter sich zum Gebet treffen. Ein Highlight war von Claudia Koch aus Wien, Mitarbeiterin bei Campus für Christus, zu hören. Sie betreut „Shine“-Gruppen, sprich Schülergebetskreise in ganz Österreich, steht im Kontakt mit den jungen LeiterInnen, ermutigt und leitet an und erzählte von positiven Veränderungen in Klassen und Schulen, wo es vorher schwierig war. Ein Beispiel: Durch eine Schülerin angeregt, die vorher Außenseiterin war, liest inzwischen die Hälfte ihrer Klasse in Wien regelmäßig gemeinsam die Bibel! **Das wertvollste Geschenk, das wir als Eltern, Großeltern für Kindern machen können, ist, für sie zu beten!** Mehr über MIP und Gebetserfahrungen auf [www.momsinprayer.de](http://www.momsinprayer.de) Wer in einer MIP-Gruppe mitmachen möchte, möge gerne Dorothee Hinkelmann, unter 0699-12517009 kontaktieren.

**Auftrag:** Moms in Prayer International ermutigt Mütter weltweit, zusammenzukommen, um die Kinder und Schulen im gemeinsamen Gebet vor Gott zu bringen.

**Vision** – die Vision ist, dass jede Schule in Österreich, in Europa und auf der ganzen Welt eine Gebetsgruppe hinter sich hat.

**Die Idee** dazu entstand, als sich Fern Nichols eine amerikanische Mutter, 1984 mit anderen Müttern traf, um für ihre Kinder und deren Schulen zu beten. Aufgrund ihres Beispiels und der erlebten Gebetserhörungen begannen sich weitere Gebetsgruppen zu bilden.

## Die Allianzgebetswoche:

Dienstag, 12. Jänner 2021	19:00	Gebetsabend in der Wieselburger Pfarrkirche
Freitag, 15. Jänner 2021	19:00	Gebetsabend: Rumänische Gemeinde St. Georgen am Ybbsfelde
Samstag, 16. Jänner 2021	19:00	Gebetsabend im Christlichen Zentrum Amstetten

Pandemiebedingt entfällt der gemeinsame Eröffnungsgottesdienst und wird auf den Juni verschoben. Wir empfehlen, kurz vor den Terminen im Pfarramt nachzufragen, ob die Veranstaltungen stattfinden können.

## Brief an die Freunde in Wängi



Liebe Gemeindemitglieder und Freunde  
unserer Partnerschaftsgemeinde in Wängi (CH)!

Unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. Sie ist mir noch so nahe, die Begegnung  
mit unseren Schweizer Freunden bei uns in der Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs 2019:

- die schöne Fahrt mit dem Panoramazug,
- die Begegnungen in der Toleranzgemeinde Mitterbach,
- die vielen persönlichen Gespräche,
- der Abschlussgottesdienst mit gemeinsamem Mittagessen usw.

2021 wären wir wieder an der Reihe, unsere Freunde und die Partnergemeinde in Wängi zu besuchen. Gerne und mit viel Freude hätten wir mit den Vorbereitungen begonnen, aber leider macht es „Corona“ nicht möglich. Nach einem E-Mail-Austausch mit Altpfarrer Hans P. Geyl und dem Präsidenten der Kirchgemeinde Rolf Baumann haben wir uns entschieden, unseren Besuch in der Schweiz vorerst auf 2022 zu verschieben. Dies ist der momentane Stand; es gilt also abzuwarten, wie sich die Dinge entwickeln werden. Im Gebet bleiben wir aber immer mit unseren Schweizer Freunden verbunden. Falls es Neuigkeiten gibt, werden wir das in unserer Homepage bekanntgeben.

Herzliche Grüße an dieser Stelle an Pfarrer Lukas Weinhold und die gesamte Kirchgemeinde in Wängi.

In „Christus“ verbunden, grüßt euch herzlich aus Österreich

Josef Trinkl, Ehrenkurator der Evang. Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs

## Unglaublich – Thementage mit Pfr. Ulrich Parzany erneut verschoben

Eigentlich waren die Thementage mit Pfr. Parzany unter dem Thema „Unglaublich“ für den März des zu Ende gehenden Jahres geplant, bis COVID-19 und der erste Lockdown unsere Pläne durchkreuzte. Wir planten in weiterer Folge, die Veranstaltungsreihe im Februar 2021 durchzuführen, haben aufgrund der pandemischen Lage jedoch entschieden, den Termin erneut zu verlegen. Bitte notieren Sie sich den aktuell geplanten Termin:  
**25. – 29. August 2021 in der Wieselburger Messehalle.**

## Gemeindevertreter-Sitzungen sind öffentlich!

Die nächsten Termine:

- |               |  |
|---------------|--|
| 10. März 2021 | 18.00 Uhr EGZ Melk, Jahresabschluss 2020 und Budget 2021 |
| 5. Mai 2021   | 18.00 Uhr EGZ Melk                                       |



## Optionale Konfirmations-Vorbereitungstreffen für die 7. und 8. Schulstufe Bekanntmachung zu Projektnachmittagen im EGZ Melk

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler!

Auf Grund eines sehr kleinen Konfi-Jahrgangs 2020/2021 bieten wir dieses Jahr keinen Konfirmationsunterricht an. Als Ersatz lädt das Konfi-Team der Kirche Melk-Scheibbs die Schülerinnen und Schüler der Geburtsjahrgänge Herbstsemester 2006 bis Sommersemester 2008 zu **Projektnachmittagen** ins **Evangelische Gemeinde Zentrum (EGZ) in Melk** ein.

An spannenden Samstagnachmittagen werden wir uns rund um Bibel, Gott und Kirche informieren und dabei auch viel Spaß und Aktion erleben. Die Projektnachmittage sind übers ganze Schuljahr verteilt. Sie finden von **14:00 bis 17:30 Uhr** statt. Derzeit sind folgende Termine geplant:

**Samstag, 13. Februar 2021**

**Samstag, 10. April 2021**

**Samstag, 26. Juni 2021**

Auf Grund von Corona-Maßnahmen ist allerdings ein Ausfall einzelner Termine möglich.

Die Projekthalbtage sind freiwillig und stellen eine gute Gelegenheit dar, die zukünftige Konfirmandenklasse kennenzulernen. Anmeldeformulare wurden bereits per Post verschickt. **Sollten wir euch versehentlich übersehen haben oder eine falsche Adresse in unserer Datei haben, bitten wir um Entschuldigung. Eine Anmeldung ist immer noch möglich!**

**Am besten treten Sie telefonisch mit uns in Kontakt!** Vielen Dank!

Thomas Carlsson

0699 188 77 356

## simul, iustus & peccator



**lichen Dank an Hans Karner**, den ehemaligen NÖN-Redakteur, Altbürgermeister von Gresten-Land, langjährigen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft „**Familienforschung NÖ-Eisenwurzen und Franken**“, den unermüdlichen Brückenbauer, Buchautor, Heimatforscher, Initiator und Aktivator. Er hat Kontakte hergestellt und vertieft zwischen den Nachkommen derer, die vor rund 350 Jahren des Glaubens willen ihre Heimat verlassen mussten und im Frankenland eine neue Heimat fanden und den Nachkommen derer, die hier in unserem Land verblieben. Nunmehr hat er den Vorsitz an Hannes Lechner abgegeben.

Liebe Gemeindemitglieder, Gönner und Freunde der Evangelischen Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs!

Erstmals legen wir in dieser Ausgabe der Evangelischen Information **keine Zahlscheine** mehr bei.

Dennoch möchten wir, wie immer, **um Spenden zugunsten unserer Gemeinde bitten**.

Unsere Bankverbindung lautet:

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Melk-Scheibbs IBAN: AT55 4715 0323 1099 0100 BIC: VBOEATWWNOM

Herzlichen Dank für Ihre Spende

### Wer wie erreichbar ist:

**Pfarrer László László** ist unter 02752/52275 oder 0699/18877359 erreichbar.

Sprechzeiten: Dienstag bis Freitag zwischen 8:00 und 11:00

Kontakt zu unserem **Kurator Werner Oberegger**: 0664/4132608 und kurator@evang-melk-scheibbs.at

Unser **Diakon Gilgjan Oester** ist unter 0650/7167800 zu sprechen.

Den **Gemeindepädagogen Thomas Carlsson** erreichen Sie unter: 0699/18877356, Dienstag – Samstag von 9.00 bis 18:00.

Bei **Kirchenbeitragsfragen** wenden Sie sich an **Christa Trinkl**: c.trinkl@gmx.at

**SPARKASSE**  
**NIEDERÖSTERREICH**  
MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT



In jeder Beziehung zählen die Menschen.

# Lebensschule 2020



Achtsam statt angstvoll  
 Betend statt belehrend  
 Christus– statt Corona-zentriert  
 Demütig statt demonstrierend  
 Ermutigend statt egoistisch  
 Friedvoll statt feindselig  
 Großzügig statt geldgierig  
 Helfend statt hamsternd  
 Inspirierend statt imagepolierend  
 Joggend statt jammernd  
 Kreativ statt kapitulierend  
 Lebensfroh statt langweilig  
 Motivierend statt meckernd  
 Nachhaltig statt nachlässig  
 Orientiert statt ohnmächtig  
 Pausierend statt provozierend  
 Querfeldein statt quergestellt  
 Ruhig statt rebellierend  
 Solidarisch statt starrsinnig  
 Tiefenentspannt statt terminbestimmt  
 Umkehrend statt umherirrend  
 Vergebend statt verurteilend  
 Wachsam statt wertend  
 X-mal spazierend statt diskutierend  
 You can make a difference!  
 Zeit schenkend statt Zeit verschwendend

(Vera Kaltenbach)



Martin Rottenschlager  
 tel (02752) 525 33  
 mobil 0676 486 95 01

[martin.rottenschlager@uniqa.at](mailto:martin.rottenschlager@uniqa.at)

**Brian Johnson: Was hält, wenn nichts mehr hält**  
Gb. 192 S. Gerth Medien, 2020 € 16,50



Brian Johnson, Gründer des erfolgreichen Musiklabels Bethel Music und Songschreiber, wächst in einem christlichen Elternhaus auf. Von klein auf erlebte er, welche Kraft Lobpreis und Gebet haben. Denn gleich auf den ersten Seiten des Buches teilt er seine Erlebnisse von Angst und heftigen Panikattacken mit, die er als Kind und Teenager hatte. Oft saßen Brian und sein Vater, Gründer und Pastor der Bethelgemeinde in Kalifornien, stundenlang zusammen, um im Gebet und mit Lobpreis gegen diese Panikattacken anzukämpfen, bis diese verschwanden. Aber auch sein Familien- und Freundeskreis stehen ihm in diesen Jahren ununterbrochen im Gebet zur Seite. In diesen Jahren, in denen Brian immer wieder aus dem Nichts Panikattacken erlebte, gab ihm sein Vater einen Satz mit, der sein Leben geprägt hatte aber sich auch in den weiteren Kapiteln als nicht immer tragfähig herausstellte: *„Das Entscheidende ist, dass wir unsere tiefsten Ängste durch nichts besser bekämpfen können als durch Lobpreis und Anbetung. Wo Gott angebetet wird, verändert sich die Atmosphäre, weil er mit seiner Macht in diese Situation hineinkommt. Er vernichtet unsere Feinde und vertreibt die Angst.“* Doch Jahre später, als Brian mitten

in einer arbeitsintensiven Zeit steckt, kehren Angst und Panik wieder zurück. Aber diesmal ist es anders. Die Panik ist stärker als damals in seiner Kindheit und sie verschwindet auch nicht nach stundenlangem Gebet und Lobpreis. Nur Beruhigungsmittel scheinen zu helfen, bis sich Brian auf den Weg macht, die Ursache seiner psychischen Probleme zu suchen. Er stellt fest, dass sein Perfektionismus, die vielen Aufgaben beim Label Bethel Music und seine stressige Gesamtsituation Auslöser für seinen Zusammenbruch sind. Mit Gott an seiner Seite findet er den Weg aus der Dunkelheit heraus und lebt heute ein befreites Leben.

„Was hält, wenn nichts mehr hält“ ist ein autobiographischer Ratgeber, der durch seinen ehrlichen, authentischen und ermutigenden Schreibstil Angehörigen und Betroffenen selbst Hoffnung und Mut schenkt, aber auch allen anderen Lesern deutlich macht, dass Gottes Verheißungen immer wahr bleiben.

Für dich gelesen: Naomi Hinkelmann

**Georg Schwikhart: Leben 100 %**  
Notizen eines Pfarrers am Stadtrand  
Pb. 158 S. Verlag Neue Stadt, 2019. € 15,50



Prägnante Aussagen, berührende Beobachtungen und zum Nachdenken anregende Gedanken-splitter oder wie es auf dem Buchrücken heißt: *„Alltägliches und Kurioses, Schönes und Schmerzliche, Witziges und Tiefsinniges fügen sich zu einem Mosaik, das Zuversicht weckt und Lust macht auf ein ungeteiltes, volles Leben.“* Und das aus der Feder eines evangelischen Pfarrers aus Köln, der den Leser in jeweils wenigen Sätzen so mit hineinnimmt in Erlebnisse und Beobachtungen aus seinem Berufsalltag. Einige Kostproben: *„Ein Wellnessglaube, der uns mit positiven Botschaften verwöhnt, bricht in der Krise zusammen. Der Glaube beinhaltet nicht nur die Zusage, dass Gott uns liebt, sondern auch die Zumutung, dass er etwas von uns will.“* (S. 20) oder: *„Wir nennen uns in der Kirche Schwestern und Brüder – weil man sich seine Geschwister nicht aussuchen kann.“* (S. 55) und ein Letztes: *„Und dürfte mein Hund in der Kirche die Ringe bringen, oder sind Tiere gar nicht erlaubt?“ – Anfrage einer Braut vor der kirchlichen Trauung. Soll ich lachen oder weinen? Chesterton sagt: ‚Gott hat Humor, sonst hätte er nicht den Menschen erschaffen.‘ Also gut: lachen. Aber erlaubt habe ich es trotzdem nicht.“* (S. 54) Pfr. Schwikhart besuchte im Rahmen seines Sommer-

urlaubs einen Gottesdienst in Melk, nahm dort eine Ausgabe unserer *Evangelischen Information* mit und sandte uns anschließend dieses Buch. Ein Buch, das zum Verweilen und Nachsinnen einlädt und sich auch gut als Geschenk eignet.

Pfr. i. E. Dr. Frank Hinkelmann



## Teddybär-Menschen

Und der David: „Mit dem Teddy kann man überhaupt gut schmusen – und spielen und tanzen.“

Mir scheint, so ein Teddybär verwandelt die Menschen direkt. Gib ihnen einen Teddybären und sie sind nicht wiederzuerkennen: Die Grantigen werden lustig, die Bösen werden gut, die Strengen werden freundlich, die Erwachsenen wie die Kinder, die Harten weich.

Ich habe den Thomas gefragt: „Was willst du denn einmal werden? D’rauf der Thomas Ein Teddybär!“ Und ich: „Etwas Besseres kann dir gar nicht passieren!“ **Denn wir können gar nicht genug Teddybärmenschen haben. Denn die gehen überall mit dir hin, da hast du keine Angst mehr, bei ihnen fühlst du dich gleich gut, sie passen auf dich auf, man kann ihnen alles sagen; sie trösten einen, wenn man traurig ist; Teddybärmenschen sind zärtlich und friedlich.**

Da hat mich die Brigitte gefragt: „Ist es schwer, wie ein Teddybär zu werden?“ Und ich habe ihr geantwortet: „Nein, denn schau – **in jedem Menschen steckt ein lieber kleiner Teddybär. Er muss ihn nur herauslassen!**“

Es ist sozusagen ein offenes Geheimnis: Gute Eltern, gute Lehrer, gute Pfarrer, gute Politiker und gute Kinder haben etwas von einem Teddybären an sich. Und je mehr von einem Teddybären sie an sich haben, desto lieber wird man sie haben.

**Wenn Jesus schon einen Teddybären gehabt hätte, dann hätte er wahrscheinlich gesagt: „Daran sollen die Menschen erkennen, dass ihr zu mir gehört, dass ihr seid wie die Teddybären!“**

Peter Karner

Kinder sind Teddybärexperten. Und darum habe ich die Kinder gefragt: „Warum habt ihr eigentlich euren Teddybären so gern?“ Da hat die Sandra geantwortet: „Den Teddybären kann ich überallhin mitnehmen, zum Beispiel in die Schule. Da sitzt er dann neben mir bei der Schularbeit. Und ich bin nicht mehr so aufgeregt und kriege eine bessere Note.“ Und damit die Sandra recht hat mit dem „überallhin“, feiern wir heute einen „Teddybär-Gottesdienst“. Und so haben wir uns zusammen mit ungefähr 300 Teddybären in der Kirche versammelt.

Und der Oliver hat mir gesagt: „Wenn der Teddy bei mir ist, dann fürcht’ ich mich nicht mehr. Weißt du, deshalb nehm’ ich ihn auch zum Zahnarzt mit.“

Und der Fritz: „Ich geh’ schlafen mit meinem Teddy. Da hab’ ich keine Angst, wenn’s finster ist im Zimmer. Der Teddy passt schon auf mich auf.“

Und die Kathi: „Dem Teddybären kann ich alles sagen. Der verrät mich nicht. D’rum kennt er alle meine Geheimnisse. Und wenn ich eine Wut habe, er darf alles hören, was ich dann machen will. Und wenn ich ihm alles gesagt habe, dann ist mir gleich viel leichter.“

Und die Michaela: „Mein Teddybär tröstet mich, wenn ich traurig bin. Da drücke ich mich ganz fest an ihn.“

Warum steht dieser Text in der EI? Nun, vor vielen Jahrzehnten hörte ich ihn im Radio. War es im Rahmen einer Ökumenischen Morgenfeier? Der Text gefiel mir, sagte schlicht und einfach aus, worauf es u.a. im Leben ankommt, wenn man in die Fußstapfen unseres Herrn treten will, seinem Weg folgen. Ich ließ mir den Text schicken, das Kuvert trägt das Datum 8. 10. 1990. Mag. Peter Karner, heute 83, war früher Landessuperintendent der Evangelischen Kirche H.B, bekannt für seinen Humor, seine klare Haltung, seine tiefgründigen, aber verständlichen Predigten, seine Bücher. Viele seiner Predigten kann man im Internet und in Büchern nachlesen. Werner Stritar

## Margaretha Göckler – Eine Danksagung (12. 3. 1935 – 12. 2. 2020)



Frau Göckler 2016 auf der Gemeindefreizeit in Hipping

Es war am 22. Juli 2018 nach dem Gottesdienst „50 Jahre Heilandskirche“ in Scheibbs. Ich kam mit Frau Göckler ins Gespräch, wir gingen zum Altar und sie erzählte mir die Geschichte des **Altartuches**, wie es entstanden war, wie viel Arbeit, wie viel Zeit sie dafür aufgewendet hatte. Das erkennt man ja nicht gleich, denkt nicht daran, wenn man so ein Tuch sieht. Sorgfältig, ja liebevoll strich sie darüber. Es war unsere letzte Begegnung.

Welche Menschen „bestimmen“ eigentlich das „Bild“ einer evangelischen Pfarrgemeinde? Vordergrundig Pfarrer, Kurator, Presbyterium, Gemeindevvertretung, Lektoren, Organisten und andere, aber diese wechseln. Die **Konstanten** einer Pfarrgemeinde das **sind Menschen wie Frau Göckler**. Sie sind das „**Blut**“, das allen Organen zuführt, was sie brauchen. Ohne sie kein richtiges Leben!

Das vierblättrige Kleeblatt von **Liebe, Einsatz, Beständigkeit und Treue** (kurz: **LEBT**) bestimmten das Leben von Frau Göckler nicht nur in der Familie, es galt auch in besonderem Maße unserer Pfarrgemeinde. Ob es der Jahrzehnte lang währende Küsterdienst in der Scheibbser Heilandskirche war oder das Chorsingen, der Bibelkreis; ob es darum ging, Jugendliche vom Landesjugendheim Schauboden zum Religionsunterricht oder zum Konfirmandenunterricht zu bringen; Mitarbeiter zu verpflegen oder für Festlichkeiten zu kochen und/oder zu backen (Liebe geht bekanntlich durch den Magen – und Frau Göckler liebte die Menschen; die merkten das): Frau Göckler war **immer da**. „Immer da“ – eine einfach göttliche Eigenschaft. Das Beispiel **Küsterdienst**: das heißt jeden Sonntag lüften, heizen, putzen, für den Blumenschmuck und die Kerzen sorgen, den Weg kehren oder vom Schnee befreien, die Menschen begrüßen, Hostien und Wein vorbereiten, die Bäckchen binden, den Rasen mähen, die Hecken schneiden,... Und all das **mit Freude, mit Leib und Seele!**

So wie Frau Göckler das Altartuch mit großem Können schuf, so ließen ihre geschickten Hände die verschiedensten Kleidungsstücke für Familie, Freunde, Nachbarn entstehen, ihre Nähkünste waren gefragt und wurden sehr geschätzt.

Was sie durch alle Höhen und Tiefen des Lebens trug, das war ihr **fester Glaube**. Der ließ sie auch den Tod ihrer jüngeren Brüder Gerhard und Dieter Luksch, ihres Mannes Karl (nach 60 Ehejahren!), ihres ersten Sohnes Peter, ihrer älteren Schwester Elisabeth ertragen. Zu den Höhepunkten zählte wohl das Jahr 1968, als Familie Göckler das neue Eigenheim bezog und die Heilandskirche – ihre Kirche – eingeweiht wurde. Und wer kann schon voller Freude auf 11 Enkel und 13 Ur-enkel blicken?

Mit großer **Dankbarkeit** blickt unsere Pfarrgemeinde auf das Leben von Margaretha Göckler zurück. Wie gut, dass wir sie hatten!

Werner Stritar



## Erntedankgottesdienst



**Erntedankgottesdienst in Scheibbs** am 4. Oktober: Dank sagen für das Alltägliche, Dank sagen für das Besondere: für Brot und Striezel, für Wasser und Wein, für die Menschen, die uns täglich begleiten und die, denen wir „zufällig“ begegnen (dürfen). Dank sagen an unseren Kurator i. R. Josef Trinkl, der so viel an Gebet, an Einsatz, Zeit und Energie für unsere Gemeinde aufgebracht hat. Und Dank sagen, dass wir einen neuen Kurator, Werner Oberegger, haben, der mit Gottvertrauen und Zuversicht an seine neue Aufgabe geht. „Brot, von dem ich lebe, Quell, an dem ich ruh, Ziel, das ich erstrebe, alles Herr bist du!“

## Amtseinführung unseres neuen Kurators Werner Oberegger am 20. September 2020



## Gemeindeaufbau-Seminar am 20. September 2020



Wie können wir die Zukunft unserer Pfarrgemeinde aktiv gestalten? Was tun, wenn es Probleme gibt? Wie geht man am besten mit Konflikten um? Welche Chancen eröffnen sich uns? Auf welche Ressourcen können wir zugreifen? Welche Möglichkeiten haben wir? Um diese Dinge ging es bei dem Gemeindeaufbau-Seminar unter der Leitung von Christian Kohl vom Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau. Nach intensivem Brainstorming, Gruppenarbeit und Diskussionen gab's ein stärkendes Gulasch – ein ungarisches natürlich – von unserem Pfarrer László und Süßes von unseren treuen Kuchenbäckerinnen.

# Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel

[www.rbmm.at](http://www.rbmm.at)





Wenn nicht zuzustellbar, bitte zurück an das  
Evang. Pfarramt A. u. H.B 3390 Melk, Kirchenstraße 15

Verlags- und  
Versandpostamt: 3390 Melk  
GZ 02Z030623, P.b.b.

